Beschluss des Gerichtshofs (Zehnte Kammer) vom 9. Februar 2022 (Vorabentscheidungsersuchen des Varhoven kasatsionen sad — Bulgarien) — „Konservinvest“ OOD/„Bulkons Parvomay“ OOD

(Rechtssache C-35/21) ⁽¹⁾

(Vorlage zur Vorabentscheidung – Art. 99 der Verfahrensordnung des Gerichtshofs – Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel – Verordnung [EU] Nr. 1151/2012 – Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben – Art. 9 – Übergangswischer nationaler Schutz – Geografische Angabe zur Bezeichnung eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses, die nach den Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaats eingetragen und auf nationaler Ebene geschützt ist)

(2022/C 222/06)

Verfahrenssprache: Bulgarisch

Vorlegendes Gericht

Varhoven kasatsionen sad (Bulgarien)

Parteien des Ausgangsverfahrens

Klägerin: „Konservinvest“ OOD

Beklagte: „Bulkons Parvomay“ OOD

Tenor

Die Verordnung (EU) Nr. 1151/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. November 2012 über Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel ist dahin auszulegen, dass sie der Regelung eines Mitgliedstaats entgegensteht, die ein nationales System für die Eintragung und den Schutz qualifizierter geografischer Bezeichnungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel vorsieht, die in den Geltungsbereich dieser Verordnung fallen, das nur auf Rechtsstreitigkeiten angewendet werden soll, die Verletzungen von Rechten aus diesen Bezeichnungen betreffen, und bei denen sich Händler dieses Mitgliedstaats gegenüberstehen, die in dessen Hoheitsgebiet Erzeugnisse produzieren, für die diese Bezeichnungen nach dieser Regelung eingetragen worden sind.

⁽¹⁾ ABl. C 98 vom 22.3.2021.

Beschluss des Gerichtshofs (Achte Kammer) vom 1. März 2022 (Vorabentscheidungsersuchen des Court of Appeal — Irland) — Strafverfahren gegen K.M.

(Rechtssache C-493/21) ⁽¹⁾

(Vorlage zur Vorabentscheidung – Art. 99 der Verfahrensordnung des Gerichtshofs – Gemeinsame Fischereipolitik – Verordnung [EG] Nr. 1224/2009 – Kontrollregelung zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften der gemeinsamen Fischereipolitik – Art. 89 – Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der Vorschriften – Art. 90 – Strafrechtliche Sanktionen – Grundsatz der Verhältnismäßigkeit – Auslegung des Urteils vom 11. Februar 2021, K. M. [Gegen den Kapitän eines Schiffs verhängte Sanktionen] [C-77/20, EU:C:2021:112])

(2022/C 222/07)

Verfahrenssprache: Englisch

Vorlegendes Gericht

Court of Appeal

Beteiligte des Ausgangsstrafverfahrens

Berufungsführer: K.M.

Beteiligter: Director of Public Prosecutions

Tenor

Die Art. 89 und 90 der Verordnung (EG) Nr. 1224/2009 des Rates vom 20. November 2009 zur Einführung einer gemeinschaftlichen Kontrollregelung zur Sicherstellung der Einhaltung der Vorschriften der gemeinsamen Fischereipolitik und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 847/96, (EG) Nr. 2371/2002, (EG) Nr. 811/2004, (EG) Nr. 768/2005, (EG) Nr. 2115/2005, (EG) Nr. 2166/2005, (EG) Nr. 388/2006, (EG) Nr. 509/2007, (EG) Nr. 676/2007, (EG) Nr. 1098/2007, (EG) Nr. 1300/2008, (EG) Nr. 1342/2008 sowie zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 2847/93, (EG) Nr. 1627/94 und (EG) Nr. 1966/2006 sind im Licht des in Art. 49 Abs. 3 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union verankerten Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit dahin auszulegen, dass es den nationalen Gerichten obliegt, anhand der vom Gerichtshof im Urteil vom 11. Februar 2021, K. M. (Gegen den Kapitän eines Schiffs verhängte Sanktionen) (C-77/20, EU:C:2021:112), aufgestellten Beurteilungskriterien zu beurteilen, ob die zwingende Beschlagnahme sämtlicher an Bord des betreffenden Schiffs vorgefundener Fänge oder Fanggeräte im Hinblick auf den begangenen Verstoß und seine Schwere im Verhältnis zur Erreichung des legitimen Ziels steht, das mit dem in Art. 32 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 850/98 des Rates vom 30. März 1998 zur Erhaltung der Fischereireisourcen durch technische Maßnahmen zum Schutz von jungen Meerestieren in der durch die Verordnung (EU) Nr. 227/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. März 2013 geänderten Fassung vorgesehenen Verbot von Sortiermaschinen verfolgt wird, und zu prüfen, ob es gegebenenfalls erforderlich ist, den Umfang der angeordneten Beschlagnahme von Fängen oder Fanggeräten anzupassen, zu modifizieren oder abzuschwächen.

(¹) ABl. C 401 vom 4.10.2021.

Beschluss des Gerichtshofs (Achte Kammer) vom 1. März 2022 — Antonius Maria Vervloet, Cornelia Wilhelmina Vervloet-Mulder/Agència Estatal de Resolució d'Entitats Bancàries (AREB)

(Rechtssache C-526/21 P) (¹)

(Rechtsmittel – Art. 181 der Verfahrensordnung des Gerichtshofs – Erfordernis der Klarheit und Genauigkeit der Rechtsmittelgründe – Offensichtliche Unzulässigkeit)

(2022/C 222/08)

Verfahrenssprache: Niederländisch

Parteien

Rechtsmittelführer: Antonius Maria Vervloet, Cornelia Wilhelmina Vervloet-Mulder (vertreten durch P. Van der Veld, Advocaat)

Andere Partei des Verfahrens: Agència Estatal de Resolució d'Entitats Bancàries (AREB)

Tenor

1. Das Rechtsmittel wird als offensichtlich unzulässig zurückgewiesen.
2. Herr Antonius Maria Vervloet und Frau Cornelia Wilhelmina Vervloet-Mulder tragen ihre eigenen Kosten.

(¹) ABl. C 158 vom 11.4.2022.

Rechtsmittel, eingelegt am 16. August 2021 von Bálint Krátky gegen den Beschluss des Gerichts (Dritte Kammer) vom 22. Juni 2021 in der Rechtssache T-13/21, Bálint Krátky/Europäisches Parlament u. a.

(Rechtssache C-503/21 P)

(2022/C 222/09)

Verfahrenssprache: Ungarisch

Parteien

Rechtsmittelführer: Bálint Krátky (vertreten durch Rechtsanwalt I. Kriston)

Andere Parteien des Verfahrens: Europäisches Parlament, Rat der Europäischen Union, Europäische Kommission